

[tt.com](https://www.tt.com)

Fake News aus der Steiermark in russischen Medien

5-6 Minuten

Graz/Moskau (APA) - Zwischen 2007 und 2011 waren die Russen Natalja Sokol und Oleg Worotnikow als Teil der Künstlergruppe „Wojna“ („Krieg“) an spektakulären Kunstaktionen in Russland beteiligt. Später flohen sie ins Ausland. Im September wurde bekannt, dass sich das Paar mit drei Kindern seit März in der Steiermark aufhält. Von hier aus lancierten die Ex-Aktionisten zuletzt Falschmeldungen in russischen Medien.

„Die österreichische Polizei hat einen Haftbefehl für den Anführer der Künstlergruppe ‚Wojna‘ Oleg Worotnikow ausgestellt und wirft ihm illegalen Waffenhandel vor“, schrieb am 20. September die renommierte russische Nachrichtenagentur Interfax. In Folge berichteten dutzende Medien in Russland über die angeblichen Waffenhandelsvorwürfe. Worotnikow selbst veröffentlichte ein Video, in dem er einer russischen Journalistin erzählte, sich vor den Behörden nunmehr in steirischen Wäldern zu verstecken. Die Rede war zudem von einem Einsatz der Spezialeinheit Cobra.

Die Behauptungen des ehemaligen Aktionisten waren weitgehend erfunden. Gegen das russische Ehepaar laufe in Österreich kein Ermittlungsverfahren, betonte am Freitag der

Sprecher der Staatsanwaltschaft Graz, Hansjörg Bacher, gegenüber der APA. Bacher erklärte jedoch, dass seit Mitte September ein russisches Auslieferungsbegehren in Bezug auf Sokol und Worotnikow anhängig sei und nunmehr von seiner Behörde geprüft werde. Laut russischen Medienberichten beziehen sich strafrechtliche Vorwürfe gegen die beiden „Wojna“-Mitglieder auf eine Konfrontation mit Polizisten bei einer Demonstration in St. Petersburg 2011.

Ein Sprecher der Landespolizeidirektion Steiermark sprach am Freitag gegenüber der APA von einem Polizeieinsatz unter Beteiligung der Spezialeinheit Cobra Mitte September im Raum Deutschlandsberg, wollte aber mit Verweis auf den Datenschutz keine Details nennen. Der Einsatz selbst war von der steirischen Polizei zuvor nicht kommuniziert worden.

Jetzt kostenlos TT-ePaper lesen, das Test-Abo endet nach 4 Wochen automatisch

Schritt 1 / 3

In nur 30 Sekunden gelangen Sie zum kostenlosen Test-Abo.

Dass sich die Cobra ausgerechnet mit Worotnikow beschäftigt hatte, bestätigte am Wochenende gegenüber der APA jedoch Festivalkurator Daniel Erlacher, der die Russen im Frühjahr zum Elevate-Festival nach Graz eingeladen hatte und nun als ihre Vertrauensperson agiert. Nachdem eine Zivilstreife der Polizei zunächst nur Natalja Sokol sowie die Kinder habe auffinden können, nicht jedoch Oleg Worotnikow, sei das Sondereinsatzkommando am 11. September zum Einsatz gekommen, erklärte Erlacher.

Nachdem Cobra-Beamte zunächst vergeblich versucht hätten,

die Tür des zu diesem Zeitpunkt leeren Domizils der Russen im Bezirk Deutschlandsberg aufzubrechen, seien Fensterscheiben zertrümmert worden, schilderte er. Worotnikow sei schließlich Stunden später an einem anderen Ort vorübergehend festgenommen worden, Hintergrund des Einsatzes dürfte ein internationaler Haftbefehl aus Russland gewesen sein, sagte der Kurator. Das Ehepaar hätte zwischenzeitlich in Österreich um politisches Asyl angesucht und halte sich weiter in der Steiermark auf.

Zwei Tage vor dem Cobra-Einsatz im Bezirk Deutschlandsberg waren die Ex-Aktionisten erstmals seit Monaten wieder im staatsnahen russischen Fernsehen aufgetreten. In der großen Sonntagabend-Nachrichtensendung auf NTW war vom prekären Leben der Familie im Exil erzählt worden und gleichzeitig gegen radikale Kunstformen sowie den Westen polemisiert worden. Sokol und Worotnikow positionierten sich zudem als „russische Patrioten“ und brachten einmal mehr ihre Unterstützung für die Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim durch Russland 2014 zum Ausdruck. Es gilt freilich als unwahrscheinlich, dass eine derartige Positionierung zur Einstellung laufender Strafverfahren in Russland führen könnte.

2007 von Oleg Worotnikow, Natalja Sokol, Pjotr Wersilow und Nadeschda Tolokonnikowa gegründet, sorgte die Künstlergruppe „Wojna“ („Krieg“) mit politisch-engagierten Aktionen im öffentlichen Raum wiederholt für Aufregung. Ein 50 Meter großer Phallus, den die Künstler 2010 gegenüber der Petersburger Zentrale des Geheimdienstes FSB auf eine sich aufrichtende Brücke gemalt hatten, wurde 2011 auch mit dem staatlich finanzierten Kunstpreis „Innovation“ in Moskau ausgezeichnet. Für die Preisverleihung an „Wojna“ hatte seinerzeit auch Jurymitglied Ekaterina Degot, die nunmehrige Intendantin des

steirischen herbst, gestimmt.

Später zerfiel die Gruppe: Sokol und Worotnikow entzogen sich einer Strafverfolgung in Russland durch Flucht ins Ausland, Tolokonnikowa und Wersilow sorgten mit dem Nachfolgeprojekt „Pussy Riot“ auch in Folge für globale Schlagzeilen.

Das könnte Sie auch interessieren